

NEWS LETTER

LAG **MÄDCHEN** POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Newsletter der LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg, November 2017

Liebe Mitglieder der LAG Mädchenpolitik,

bei Interesse bitte ich darum, sich schon mal diese Termine der LAG Mädchenpolitik im vorzumerken:

Fortbildung „Schöner feiern – sicher feiern! Sexismusreflektierte Veranstaltungsplanung in der Kinder- und Jugendarbeit“

28.02./01.03.2018, in Kooperation mit der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg in Stuttgart:

Fortbildung „Methoden für die Einzelberatung von Mädchen und jungen Frauen in den Hilfen zur Erziehung“

12.03.2018, in Kooperation mit dem KVJS-Landesjugendamt in Herrenberg-Gültstein (Wiederholungstermin aufgrund der langen Warteliste)

Fortbildung „Mädchen und junge Frauen mit Fluchterfahrung in Einrichtungen der stationären Jugendhilfe“

13./14.03.2018, in Kooperation mit dem KVJS-Landesjugendamt in Herrenberg-Gültstein

Austauschtreffen der kommunalen Arbeitskreise zur Mädchenarbeit in Baden-Württemberg

14.03.2018, voraussichtlich in Karlsruhe

Mitgliederversammlung und Tagung „Verstrickte Verhältnisse – Mädchenarbeit in komplexen Zeiten“

02./03.05.2018, in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg in Bad Urach

Die Ankündigungen zu diesen Veranstaltungen erscheinen in Kürze!

Schon öfters bin ich in letzter Zeit gefragt worden, ob es für 2018 wieder einen Wandkalender von der LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg geben wird. Leider nein, da uns in diesem Jahr die zeitlichen Ressourcen dazu fehlen.

Der nächste Newsletter der LAG Mädchenpolitik erscheint vor den Weihnachtsferien.

Mit besten Wünschen für die oftmals hektische Zeit kurz vor dem Jahresende

Ulrike Sammet

Fortbildung "Prävention von Gewalt in jungen Liebesbeziehungen" in Tübingen

Die Tübinger Fachstellen TIMA e.V. und PfunzKerle e.V. haben im Rahmen eines EU-Projektes ein geschlechtersensibles Konzept zur Prävention von Gewalt in jugendlichen Liebesbeziehungen entwickelt, das an der Lebenswelt jugendlicher Jungen und Mädchen ansetzt. „Du hast ein Recht auf Respekt“, so das Leitmotto des Projekts „Herzklopfen“. Ziel der Arbeit mit den Jugendlichen ist es, gemeinsam die Bedeutung von „Respekt“ in Liebesbeziehungen zu erarbeiten, die Mädchen und Jungen für Warnhinweise und Gewaltdynamiken zu sensibilisieren und sie zu ermutigen, sich selbst Hilfe zu holen und einzugreifen, wenn sie Gewalt z.B. bei einer Freundin oder einem Freund miterleben. Die Fortbildung richtet sich an pädagogische Fachkräfte aus Schule, Schulsozialarbeit, Beratungsstellen, Jugendhilfe und Jugendarbeit, Frauen- und Kinderschutzarbeit, besteht aus drei Blöcken und dauert von März bis Juli 2018.

<http://www.tima-ev.de/aktuelles>

Tagung für lesbische und queere Frauen* „Flüchten um anzukommen“ in Bad Boll

Die Tagung richtet sich an lesbisch und queer lebende Frauen* jeden Alters und wird sich dieses Jahr mit dem Thema "Flüchten um anzukommen - Perspektiven lesbischer Frauen und transidenter Lesben" beschäftigen. Die Tagung findet vom 15. bis 17.12.2017 in der Evangelischen Akademie Bad Boll statt.

<http://www.ev-akademie-boll.de/tagung/540417.html>

Lesung mit Luise Pusch in Stuttgart

Luise Pusch engagiert sich seit den 1970er Jahren für eine geschlechtergerechte Sprache. Die Linguistik-Professorin gehört zu den Begründerinnen der feministischen Sprachwissenschaft in Deutschland. Sie ist eine Virtuosa aller Sprachregister. Ihre Glossen haben Biss – sie sind subtil, schlau und scharfsinnig. Einfach köstlich anzuhören. Kein Zweifel, Luise Puschs Esprit macht süchtig... Deshalb freuen wir uns sehr auf ihre Lesung und das Generationengespräch am 15. Dezember 2017 mit älteren und jungen Feminist_innen über die derzeitigen Lagen für Frauen*.

<http://frauenberatung-fetz.de/de/aktuelles/veranstaltungen.html>

Weiterbildung zum Jungenarbeiter* in Baden-Württemberg

Die überarbeitete und innovative Weiterbildung (7 Module mit insgesamt 15 Tagen) wird jedem Teilnehmer* ermöglichen, sich Anliegen, Haltung und Arbeitsweisen der Jungenarbeit fundiert zu erarbeiten – kontinuierlich begleitet von zwei Experten und zusätzlich angeregt von externen, zum Teil neu gewonnenen Referent*innen. Übungen zur Selbsterfahrung, sowie gelingende Methoden für unterschiedliche Settings in der Arbeit mit Jungen* werden gemeinsam erprobt und auf ihren Einsatz in pädagogischen Handlungsfeldern hin überprüft. Theoretische Ansätze werden in geeigneter Form mittels Inputs, Vorträgen und Literatur präsentiert und besprochen. Die Weiterbildung zielt darauf ab, Sicherheit in Sinn, Zweck und Chancen von Jungenarbeit zu vermitteln, Unsicherheiten in der konkreten Arbeit mit Jungen* auszuhalten und diese konstruktiv und gewinnbringend zu nutzen.

<http://www.lag-jungenarbeit.de/wp-content/uploads/2017/11/WBJA2017.18Endfassung.pdf>

NEWS LETTER

LAG **MÄDCHEN** POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Forum Inklusion des Landesjugendrings Baden-Württemberg in Stuttgart

Der Schwerpunkt des ersten Forums Inklusion am 13. Dezember liegt auf Vernetzung, Austausch, Freizeiten und Qualifizierung. Dabei stellen sich Fragen wie: Wie gelingt die gleichberechtigte und volle Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderungen in der Jugendarbeit? Wie barrierefrei sind unsere Gremien und Angebote? Wer stellt Assistenz sicher? Wie wird die Mobilität gewährleistet? Wie qualifiziert sind Haupt- und Ehrenamtliche? Woher kommen Gelder für diese Arbeit? Wie bauen wir Kontakte zur Behinderten(selbst)hilfe auf? Welche Kooperationen sind hilfreich? Zielgruppe: Haupt- und Ehrenamtliche aus der Jugendarbeit und der Behinderten(selbst)hilfe, die sich bereits mit dem Thema Inklusion beschäftigen oder sich dafür interessieren.

<https://www.ljrbw.de/events-reader/forum-inklusion-in-der-jugendverbandsarbeit.html>

Fachvortrag “Mädchen und Frauen mit Fluchterfahrung“ in Bludesch (Österreich)

Der Vortrag der Amazone Bregenz am 12. Dezember 2017 gibt Einblick in die ressourcen- und resilienzorientierte Arbeit mit Mädchen und Frauen mit Fluchterfahrung. Zum Inhalt: Frauen und Mädchen, die aus Fluchtgründen in unserer Region leben, bringen ihre kultur- und umfeldbezogenen Rollenbilder, Bindungsverhalten und Sexualmoral mit. Im Kontext von Flucht und Migration haben diese Prägungen Auswirkungen auf die psychische sowie physische Gesundheit. In diesem Spannungsfeld können kultur- und kontextsensible Angebote Unterstützung im gegenseitigen Verständnis bieten und eine achtsame Perspektivenerweiterung sowohl für Frauen und Mädchen mit Fluchterfahrung als auch für Fachkräfte in diesem Bereich darstellen.

Anmeldung: katharina.veit-angerer@caritas.at

Fachtagung „Gewalt gegen Mädchen im digitalen Raum“ in Leipzig (Sachsen)

Ein Großteil der Kommunikation unter Jugendlichen geschieht im digitalen Raum. Konflikte werden inzwischen in analoger und digitaler Form, auf der Straße und im Chat ausgetragen. Belästigen, bedrohen, bloßstellen, beleidigen, sexualisierte Gewalt – wenn dies über moderne Kommunikationsmittel geschieht, sprechen wir von Cyberkriminalität. Sowohl das Vorkommen als auch das Schädigungspotenzial von Gewalt im digitalen Raum sind enorm gestiegen. Während der Veranstaltung am 19.03.2018 wird auf die Ursachen der gestiegenen Gewalt im digitalen Raum eingegangen und die Möglichkeiten der Prävention aufgezeigt. Außerdem werden konkrete Methoden der Intervention in der Beratung von Mädchen und jungen Frauen, die Opfer von Cyberattacken wurden, vorgestellt.

http://www.evjusa.de/ljp/veranstaltung/522_2018-03-19-Fachtagung.html

Gender login- Grundkurs „Gender und Vielfalt kennen lernen“

Auf der Lern- und Kommunikationsplattform „gender-login“ bietet die Fachstelle Gender NRW- FUMA Informationen, Lernangebote und Austauschmöglichkeiten zum Thema „Gender und Vielfalt“. Angeboten wird ein Online- Grundkurs, der sowohl zur persönlichen Weiterbildung als auch für die Berufspraxis genutzt werden kann. Zum Abschluss des 4- bis 6-stündigen Lehrgangs kann nach Beantwortung inhaltlicher Fragen eine Teilnahmebestätigung erhoben werden.

www.gender-login.de

NEWS LETTER

LAG MÄDCHEN POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Webinar "Wie unterscheiden sich Mädchen und Jungen im Radikalisierungsprozess"

Dr. Götz Nordbruch (ufuq.de) und Diana Schubert (Stadt Augsburg) stellten im September 2017 ihre Ansätze und Erfahrungen zur Geschlechtsspezifität in Radikalisierungsprozessen in einem Webinar des Deutsch-Europäischen Forums für urbane Sicherheit vor. Im Mittelpunkt standen die Fragen: Wie unterscheiden sich Radikalisierungsverläufe von Männern und Frauen? Inwiefern spielen Geschlechterrollen in salafistischen Ansprachen eine Rolle? Und wie lassen sich diese Fragen in der Präventionsarbeit aufgreifen?

<http://www.ufuq.de/webinar-arbeit-mit-gefaehrdeten-jugendlichen-wie-unterscheidensich-maedchen-und-jungen-im-radikalisierungsprozess/>

Mädchenkonferenz 2018 für Mädchen und junge Frauen mit Behinderung

Im Frühjahr 2018 findet die 10. Mädchenkonferenz des Bundesverbandes für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm) statt. Aus dem Einladungstext für interessierte Mädchen: Habt ihr Lust auf ein Wochenende voll Spaß und Aktionen? Dann kommt vom 16. bis 18. März 2018 nach Duisburg und feiert mit uns die 10. Mädchenkonferenz für Mädchen und junge Frauen mit Behinderung. Es erwartet euch ein tolles Programm! Anmeldeschluss: 15. Dezember 2017.

<http://bvkm.de/unsere-themen/kindheit-familie/>

Krissi will's wissen: Frauen in der Politik

Wie kann es sein, dass in der heutigen Zeit immer noch viel weniger Frauen politisch engagiert sind als Männer? Wir haben die Bundestagswahl zum Anlass genommen, der Sache auf den Grund zu gehen. Krissi will's wissen ist die neue Reihe in unserem Youtube-Kanal. Unsere Reporterin Krissi befragt für den Girls'Day und Boys'Day die Menschen auf der Straße monatlich zu ganz unterschiedlichen Themen. Ihr erster Beitrag ist jetzt bei Youtube online.

<https://youtu.be/LJBGDQDtts>

Erklärfilm zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt

Das Projekt Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt von Dissens e.V. hat einen Erklärfilm für die Bildungsarbeit entwickelt. Der Clip „Selbstbestimmt leben und lieben!“ gibt einen Einblick in das Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt. Der Clip kann für die Bildungs-, Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen eingesetzt werden.

<http://www.interventionen.dissens.de/index.php?id=485>

"Werbemelder.in" gegen Sexistische Werbung

Anfang Oktober launchte Pinkstinks die Webseite "Werbemelder.in", die Meldestelle für sexistische Werbung. Per Handy kann nun sexistische Werbung eingeschickt werden und Pinkstinks macht sie auf einer Deutschlandkarte sichtbar und berichtet, was dagegen unternommen wurde.

<https://pinkstinks.de/sexismus-in-der-werbung/>

Hintergrundinformationen zu „Schule gegen sexuelle Gewalt“

„Schule gegen sexuelle Gewalt“ ist eine Initiative des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs in Kooperation mit den Kultusbehörden. Sie ist im September 2016 gestartet. Bis Ende 2018 sollen alle Bundesländer folgen. Startertermin für Länderinfos aus Baden-Württemberg ist 2018. Die Initiative besteht aus einer Infomappe mit Basisinformationen zu Schutzkonzepten und ihren Bestandteilen sowie einem Fachportal – einem praxisnahen Leitfaden und Nachschlagewerk zur Entwicklung von Schutzkonzepten mit länderspezifischen Inhalten.

https://bildung-rp.de/gehezu/startseite/archiv/einzelmeldung.html?tx_ttnews%5Btt_news%5D=5532

Kalendrina 2018: Der Kalender von Mädchen für Mädchen im Sport

Der beliebte Mädchen*kalender für sportliche Mädchen* mit und ohne Behinderung erscheint bereits zum 15. Mal und setzt für 2018 auf die Devise »Sei mutig!«. Er soll Mädchen* dazu ermutigen, selbstbewusst ihre eigene Meinung zu vertreten und ihren eigenen Weg zu gehen – mit oder ohne Behinderung.

<https://www.lsb.nrw/lsb-nrw/lsb-sportshop/kalendrina-2018>

Neue Ausgabe des MädchenMitMachMagazins MiMMi „Gesund leben?!“

MiMMi ist eine Zeitschrift, in der Mädchen und junge Frauen mit und ohne Behinderung zu Wort kommen, MiMMi erscheint zweimal im Jahr. Die Beiträge der MiMMis werden in erster Linie von Mädchen und jungen Frauen selbst geschrieben. Im Mittelpunkt der Ausgaben steht jeweils ein Schwerpunktthema. Wir freuen uns über Mädchen und junge Frauen, die allein oder in der Gruppe Lust haben, an der Zeitschrift mitzuwirken. In der neuesten Ausgabe geht es um das Thema „Gesund leben?!“.

<http://bvkm.de/ueber-uns/unsere-magazine/>

Video „Girl Connected“ auf YouTube

Die Frauenstiftung filia ist Filmpatin beim Filmfestival FrauenWelten in Tübingen (<http://www.frauenrechte.de/film>). „Girl Connected“ ist eine Dokumentation über fünf jugendliche Mädchen*, die ihre individuellen Talente einsetzen, um gegen Geschlechterdiskriminierung und geschlechterspezifische Gewalt in ihren Communities zu kämpfen. Die Mädchen* stammen aus Bangladesch, Peru, Jordanien, Indien und Kenia und eine jede inspiriert ihre Peers ihr Leben selbstbestimmt zu verwandeln. Den Film gibt es auch auf YouTube. Mädchen*-Empowerment pur!

<https://www.youtube.com/watch?v=5PZgeUoGOvA>

DVD »Grenzverletzungen« zu sexueller Gewalt bei Menschen mit Behinderungen

In der Filmreihe kommen Menschen mit Behinderung zu Wort, die Opfer sexueller Übergriffe und Grenzverletzungen geworden sind. Auch deren Angehörige sprechen in Interviews über die Auswirkungen und den Umgang mit Grenzverletzungen. Die Schwerpunkte der Erfahrungsberichte sind sexualisierte Übergriffe untereinander, Grenzverletzungen durch außenstehende Personen oder das familiäre Umfeld und Übergriffe von und an betreuendem

NEWS LETTER

LAG MÄDCHEN POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

und pflegendem Personal in Institutionen. Im Fokus stehen nicht nur Menschen, die Opfer diverser sexueller Grenzverletzungen geworden sind, auch kommen Menschen mit Behinderung zu Wort, die selbst tätlich geworden sind. Sie sprechen über das Erleben des Übergriffs, wie auch über die persönlichen Folgen für ihren Alltag und die Auswirkungen auf die eigene Sexualität und Partnerschaften. Die Empfindungen und die individuelle Aufarbeitung der betroffenen Personen stehen im Fokus der Interviews.

www.medienprojekt-wuppertal.de

„Ich kann euch alle haben.“ Maskulinitätsideologien und Rechtsnationalismus

Blog-Beitrag von Michelle Lanwer und Franziska Schutzbach. In der Pick-Up-Artist-Szene lernen Männer nicht nur, wie sie Frauen verführen können. Die Hyper-Männlichkeits-Community ist längst auch zur Brutstätte rechtsnationaler Weltanschauungen geworden. Es geht in dem Text darum zu zeigen, welche Rolle Maskulinitäts-Phantasmen, Antifeminismus und Frauenverachtung bei der Radikalisierung junger Männer für rechtsnationalistische Weltanschauungen und Politiken haben. Die Maskulistenszene (Gamergate, Red Pill usw.) hat zum Beispiel einen massgeblichen Anteil an Donald Trumps Erfolg. Natürlich ist das nichts Neues, aber eventuell in diesem kurzen Blog-Format gut für Aufklärungsarbeit zu gebrauchen:

<http://geschichtedergegenwart.ch/ich-kann-euch-alle-haben/>

Themenheft: Zwingend! Dringend! Notwendig! Mädchensozialarbeit

Mit dieser Publikation will die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA) eine Facette sozialer Arbeit in den Mittelpunkt stellen, die in den letzten Jahren immer mehr in den Hintergrund gedrängt wurde: die Arbeit mit und für Mädchen und junge Frauen. Neue fachliche Herausforderungen sind darin stärker in den Fokus gerückt: So wird z. B. in dem Beitrag zur Digitalisierung deutlich, wie notwendig es ist, sich dieser Entwicklung und den damit verbundenen Phänomenen und Auswirkungen gendersensibel anzunehmen. Queere, intersektionale und heteronormativitätskritische Perspektiven und neue Lebenslagen, wie die der geflüchteten jungen Frauen, müssen zu einer Weiterentwicklung der Mädchensozialarbeit führen. Und die Frage, wie Inklusion in der Jugendsozialarbeit umgesetzt werden kann, hat auch eine genderspezifische Dimension. Wir wollen mit dieser Publikation die Belange von Mädchen und jungen Frauen wieder in den Fokus bringen und zu einem jugendpolitischen Diskurs beitragen. Argumentationshilfen, Anregungen und Informationen sollen helfen, dass notwendige Forderungen und die Weiterentwicklung der Angebote durchgesetzt werden können. Gleichzeitig wollen wir den fachlichen Austausch in unseren Mitgliedsorganisationen, mit den Kooperationspartner_innen und in der Fachöffentlichkeit befördern.

<http://www.bagejsa.de/publikationen-und-downloads/publikationen/>

Positionspapier Gender und geschlechterreflektierende Praxis der AGJF Sachsen

Im Zuge aktueller Debatten zu Gender-Mainstreaming-Konzepten sowie diversitätsbezogenen Themen hat sich die AGJF Sachsen mit dem Ausdruck von Diversität innerhalb und außerhalb der Organisation beschäftigt. Nach einer intensiven fachlichen und inhaltlichen Auseinandersetzung innerhalb der AGJF Sachsen wurde entschieden, der Übereinkunft auch nach außen ein Gesicht zu geben. Aus diesem Grund wurden in die

NEWS LETTER

LAG MÄDCHEN POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

handlungsleitenden Motive der AGJF Sachsen eine Formulierung zu Diversität hinzugefügt. Zudem möchten wir mit unserem Positionspapier Stellung zur aktuellen Gender-Thematik beziehen.

<http://agjf-sachsen.de/positionen-der-agjf.html>

Neue Girls'Day-Materialien – nächster Termin: 26. April 2018

Das neue Plakat für den kommenden Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag am 26. April 2018 und der Mädchen-Flyer und der gemeinsame Girls'Day- und Boys'Day-Wendflyer können ab sofort über das Materialcenter kostenlos angefordert bzw. heruntergeladen werden.

https://www.girls-day.de/Aktuelles/Girls_Day/Materialien2018

Comic-Broschüre “Let’s talk about gender!”

Die Autorinnen der Broschüre sind in kirchlichen und feministisch-theologischen Organisationen engagiert. Mit der Comic-Broschüre zeigen sie, warum es gerade auch aus religiösen Überlegungen wichtig ist, sich mit Gender zu befassen. Der Comic und die Informationen, Begriffsklärungen und Argumente sollen zum Gespräch anregen. Auf der Website gibt es vertiefendes Material zu den einzelnen Themen.

<https://aboutgender.net/>

Statistisches Porträt: Das Leben von Frauen und Männern in Europa

Zuhause, am Arbeitsplatz, in der Schule... Ziel der digitalen Publikation „Das Leben von Frauen und Männern in Europa – Ein statistisches Porträt“ ist ein Vergleich der Lebenswelten von Frauen und Männern. Gleichzeitig zeigt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Alltag von Frauen und Männern in den europäischen Ländern.

https://service.destatis.de/DE/FrauenMaennerEuropa/DE_DE_womenmen_core/

Forschungsprojekt: Sexuelle Gewalt in stationären Jugendhilfeeinrichtungen

Von rund 300 vom DJI befragten Jugendlichen, die in 26 stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe untergebracht waren, sprachen 7 Prozent von einer versuchten oder erfolgten Vergewaltigung innerhalb oder außerhalb der Heimeinrichtung seit ihrer Unterbringung dort. Vielfach wurde auch von anderen Formen sexueller Gewalt berichtet wie ungewollten Berührungen im Intimbereich oder pornografischen Bildaufnahmen. Innerhalb wie außerhalb der Heime scheinen diese Übergriffe überwiegend von anderen Jugendlichen und seltener von Erwachsenen auszugehen. Ergänzend wurden Informationen von Fachkräften und Einrichtungsleitungen zum Organisationsklima in der Einrichtung sowie bereits vorhandenen Präventionsanstrengungen eingeholt. Bestätigt wird damit die Bedeutung der Thematik „sexuelle Gewalt“ für die Heimpädagogik. In einem zweiten Projektschritt wurde in zehn Heimen das Präventionsprogramm PräviKIBS eingesetzt und evaluiert. Mit dem Ergebnis: Obwohl sich das Miteinander der Gleichaltrigen nicht wesentlich verbesserte, nahm jedoch das berichtete Ausmaß sexueller Gewalt deutlich ab. Je mehr Bausteine des Programms umgesetzt wurden, desto geringer war die Zahl neu gemeldeter Fälle.

<https://www.dji.de/medien-und-kommunikation/news/news/article/sexuellegewalt-in-heimen.html>

NEWS LETTER

LAG MÄDCHEN POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Expertise zur Digitalisierung geschlechtsspezifischer Gewalt

Der bff hat eine ausführliche Expertise zur Arbeit der Frauen*notrufe und Frauen*beratungsstellen gegen digitale Gewalt veröffentlicht. Grundlage des Papiers ist eine Umfrage, die der bff bei seinen rund 180 Mitgliedern durchgeführt hat. Hierin gab die Mehrheit der Berater_innen an, dass sie immer häufiger Frauen* und Mädchen* beraten, die von digitaler Gewalt betroffen sind. In der nun vom bff veröffentlichten Expertise werden neben aussagekräftigen Studien auch die Sensibilisierung von Polizei und Justiz sowie eine kritische Debatte über digitale Gewalt im öffentlichen digitalen Raum gefordert. Eine bedarfsgerechte Unterstützung von betroffenen Frauen* und Mädchen* braucht eine nachhaltige Strategie gegen digitale Gewalt und nicht zuletzt finanziell besser ausgestattete Fachberatungsstellen, um dem wachsenden Phänomen der digitalen Gewalt adäquat entgegen treten zu können.

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/aktuelle-studien-und-veroeffentlichungen.html>

Inter*Studie von Amnesty International

Für die Rechte von Kindern mit Variationen der Geschlechtsmerkmale in Dänemark und Deutschland: Die Inter*-Studie wurde von Amnesty International im Mai 2017 veröffentlicht.

<https://oiiurope.org/amnesty-international-launches-first-ever-report-intersex-people>

Studie: Armutsmuster in Kindheit und Jugend

Kinderarmut ist in Deutschland oft Dauerzustand: Kinder, die einmal von Armut betroffen sind, bleiben es meistens länger: Rund 21 Prozent aller Kinder in Deutschland leben über eine Zeitspanne von mindestens fünf Jahren dauerhaft oder wiederkehrend in einer Armutslage. Für weitere 10 Prozent ist dies ein kurzzeitiges Phänomen. Neue familienpolitische Instrumente können helfen, allen Kindern die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben zu geben.

<https://www.jugendhilfeportal.de/politik/sozialpolitik/artikel/kinderarmut-ist-indeutschland-oft-dauerzustand>

MABEV-Studie zum Auf- und Ausbau Lokaler Bildungsnetze (LoBiN) in Ba-Wü

Das Kürzel MABEV steht für eine Metaanalyse zum Stand der Kooperation von Jugendhilfe und Schule in Deutschland, für eine Bestandsaufnahme zur Ausprägung der Kooperation von Jugendhilfe und Schule in BadenWürttemberg und für die Evaluation des Förderprogramms LoBiN. Im Auftrag des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg untersuchte die vorliegende Studie die Umsetzung von im Zukunftsplan Jugend erarbeiteten jugendpolitischen Gestaltungsprozessen. Beauftragt wurde die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Sozialpädagogik der Eberhard Karls Universität Tübingen.

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikation/did/mabev-metaanalyse-bestandsaufnahme-evaluation-des-auf-und-ausbaus-lokaler-bildungsnetze-l/>

Studie: Weibliche Vorbilder steigern die Wettbewerbsbereitschaft von Frauen

Das Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen (GFFZ) verweist auf eine Studie von Wissenschaftlerinnen der Universität Mannheim, die sich mit der Frage befasst, warum Frauen oft Konkurrenzsituationen meiden. Dies, so heißt es, sei „ein häufig genannter Grund für den geringen Anteil von Frauen in Führungspositionen.“ Die Studie habe „jetzt herausgefunden, dass Frauen durchaus bereit sind, sich dem Wettbewerb zu stellen - wenn sie zuvor weibliche Vorbilder erleben“, so das GGFZ, das auf ergänzende Informationen zum Thema im Internet verweist.

https://www.unimannheim.de/1/presse_uni_medien/pressemitteilungen/2017/Juli/Weibliche%20Vorbilder%20steigern%20Lust%20auf%20Wettbewerb/

Studie: Weiblichen Nachwuchs für MINT-Berufsfelder gewinnen

Die von Gesamtmetall beauftragte und von der TU München mit dem Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit erstellte Studie bringt zum ersten Mal wissenschaftliche Erkenntnisse über die Gewinnung weiblichen MINT-Nachwuchses und Evaluationsergebnisse aus Praxisprojekten systematisch zusammen, um fundierte, praxisorientierte Handlungs- und Optimierungsempfehlungen abzuleiten. Professorin Susanne Ihsen von der TU München macht deutlich, dass die Herausforderung sein wird, zukünftig verstärkt auf struktureller Ebene anzusetzen, um nachhaltig stereotypes Denken überwinden zu können.

<http://www.lit-verlag.de/isbn/3-643-13797-5>

Neues Faktenblatt: „Frauen und Männer in der betrieblichen Ausbildung“

In der betrieblichen Ausbildung verteilen sich Frauen und Männer sehr ungleich auf die einzelnen Ausbildungsbereiche. Dies gilt für den Öffentlichen Dienst und in stärkerem Maße für den Bereich Hauswirtschaft und die Freien Berufe, in denen Frauen mit einem Anteil von rund 65 Prozent bzw. über 90 Prozent deutlich überrepräsentiert sind. Umgekehrt sind in Industrie und Handel 6 von 10 Auszubildenden männlich, in der Landwirtschaft und dem Handwerk sind Männer sogar stark überrepräsentiert. Dies berichtet ein neues Faktenblatt „Klischee Frei“ der „Nationalen Kooperationen zur Berufs- und Studienwahl“.

www.neue-wege-fuer-jungs.de/Aktuelles/Faktenblatt-Ausbildung

Sozialminister Lucha begrüßt die Anerkennung eines dritten Geschlechts

Sozial- und Integrationsminister Manne Lucha hat das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Anerkennung eines dritten Geschlechts begrüßt. Die geschlechtliche Identität intersexueller Menschen würde gestärkt und sie erhielten künftig mehr Sichtbarkeit und Selbstbestimmung, sagte der Minister. „Mit dem Urteil erkennt das Gericht die Realität von intersexuellen Menschen an. Ihre geschlechtliche Identität wird gestärkt und sie erhalten künftig mehr Sichtbarkeit und Selbstbestimmung. Nach der ‚Ehe für alle‘, für die wir uns auf Bundesebene seit Jahren massiv stark gemacht haben, ist dies in diesem Jahr ein weiterer wichtiger Schritt für eine bessere Anerkennung sexueller beziehungsweise geschlechtlicher Identität. Das Urteil setzt ein Zeichen für mehr Achtung und Respekt vor der menschlichen Vielfalt und unterstützt ein angst- und diskriminierungsfreies Miteinander.“ Auf Landesebene unterstütze Baden-Württemberg seit zwei Jahren die psychosoziale Beratungsstelle für transsexuelle, transgender und intersexuelle Menschen in Ulm im Verbund mit dem

NEWS LETTER

LAG MÄDCHEN POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

landesweiten Beratungsnetzwerk in Baden-Württemberg. Darunter sind auch Jugendgruppen von trans- und intersexuellen Jugendlichen beispielsweise in Mannheim, Ulm und Reutlingen.

<http://www.netzwerk-lsbttig.net/beratung-selbsthilfe/beratung-tti>

Prävention sexualisierter Gewalt im organisierten Sport

Die Sportministerkonferenz hat auf Initiative Baden-Württembergs die Prävention sexualisierter Gewalt im organisierten Sport in den Fokus genommen. Prävention sexualisierter Gewalt sei keine Kür, sondern Pflicht für den organisierten Sport, betonte Sportministerin Susanne Eisenmann. Auf Initiative Baden-Württembergs hatten sich die Sportminister_innen zum ersten Mal seit sieben Jahren ausführlich mit dem Thema beschäftigt und auf Basis der Ergebnisse des von der Deutschen Sporthochschule Köln, dem Universitätsklinikum Ulm und der Deutschen Sportjugend durchgeführten Forschungsprojekts „Safe Sport“ eine Zwischenbilanz gezogen. „Wenn knapp 40 Prozent aller Kadersportlerinnen und -sportler, die an der Studie teilgenommen haben, schon einmal eine Form sexualisierter Gewalt im Sport erfahren haben, können wir nicht von Einzelfällen sprechen“, betonte Eisenmann. Ziel des mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekts „Safe Sport“ war es, sowohl die Häufigkeiten und Formen sexualisierter Gewalt im Leistungssport als auch den Stand der Prävention und Intervention zu untersuchen. Einbezogen wurden dabei sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt, grenzverletzendes Verhalten (zum Beispiel Exhibitionismus) und sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt (zum Beispiel verbale sexuelle Belästigung).

<http://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/null-toleranz-politik-gegen-sexualisierte-gewalt-im-sport/>

IN VIA: Für gleichwertige Bildungsabschlüsse und bessere Schulsozialarbeit

Gleichberechtigung bei den Bildungschancen aller junger Menschen und den Ausbau von Angeboten der Schulsozialarbeit und der Jugendberufshilfe hat der IN VIA Katholische Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit angemahnt. Die Politik, so wurde gefordert, müsse die bundesweite Anerkennung von Schulabschlüssen sicherstellen, es sei z.B. nicht hinnehmbar, dass ein Schulabschluss in Rheinland-Pfalz bei der Ausbildung in NRW nicht anerkannt werde. „Nach wie vor hängt in Deutschland der Bildungserfolg eng mit der sozialen Herkunft zusammen“, so IN VIA. Dem Anstieg der Zahl der Schulabgänger_innen ohne Abschluss müsse durch Individualisierung der Lernkonzepte an den Schulen gegengesteuert werden, um allen jungen Menschen Lernerfolge zu ermöglichen.

<http://www.invia-deutschland.de/presse/presse/in-via-fordert-ausbau-von-angeboten-der->

EU und UNO starten Initiative gegen Gewalt gegen Frauen und Mädchen

Die Europäische Union und die Vereinten Nationen wollen gemeinsam gegen Gewalt gegen Frauen und Mädchen vorgehen. Dazu haben beide Partner auf der UN-Generalversammlung in New York eine mit 500 Mio. Euro ausgestattete Initiative auf den Weg gebracht. In den kommenden Jahren werden umfassende Programme durchgeführt, um alle Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen wie z. B. sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt oder schädliche Praktiken, Menschenhandel oder wirtschaftliche Ausbeutung als Arbeitskräfte, Femizid sowie häusliche und familiäre Gewalt zu beseitigen. Kernbereiche der

Maßnahmen sind u. a. die Stärkung des Rechtsrahmens sowie der betreffenden Politikbereiche und Einrichtungen ebenso wie Präventivmaßnahmen, Zugang zu Dienstleistungen und verbesserte Datenerhebung in Afrika, Lateinamerika und Asien sowie im pazifischen und karibischen Raum.

https://ec.europa.eu/germany/news/20170921-eu-uno-initiative-gewalt-frauen_de

Frauen ID Projekt

Das Frauen ID Projekt vom Paritätischen Bildungswerk Bundesverband e.V. fördert bis Oktober 2018 kulturell künstlerisch niedrigschwellige Projekte von/mit/für geflüchtete/n Frauen zwischen 18 und 26 Jahren. Bei dem Förderprogramm „Frauen ID“ handelt es sich um ein Förderprogramm ausschließlich für Frauen. Neben weiblichen Honorarkräften, Sachkosten, Aufwandsentschädigungen können auch Sprachmittlerinnen und Kinderbetreuerinnen gefördert werden. Anträge können jederzeit eingereicht werden. Die Projekte müssen bis zum 01.10.2018 abgeschlossen sein.

<https://www.frauen-id.de/>

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte der externen Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber_innen verantwortlich.